

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 169. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betritauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Eine Entschließung zur 10. Jahresfeier des Anschlusses Schlesiens

Ist das „moralische Abrüstung“?

Nein — und nochmals nein!

Gestern fanden auch in Lodz anlässlich des zehnten Jahrestages des Anschlusses Oberschlesiens an Polen Feierlichkeiten statt...

Die am 19. Juni in Lodz versammelte tausendköpfige Menge der Mitglieder der Organisationen ehemaliger Militärpersonen gibt sich über die Tatsache...

Indem festgestellt wird, daß alle Anschlagversuche auf Polen, Pommerellen sowie auf den gegenwärtigen Charakter der Freien Stadt Danzig durch das kriegerische Kreuzrittertum eine Aufforderung an das polnische 32-Millionenvolk zur physischen Auseinandersetzung darstellen...

Die Organisationen ehemaliger Militärpersonen wenden sich mit klammerndem Appell an die Regierung, daß sie, gestützt auf die einheitliche Front des Volkes in der Verteidigung eines jeden Fußbreites seiner Erde, energischen Protest gegen die unzurechnungsfähigen Geleüste des Junkertums und der Gefährdung des Weltfriedens erhebt.

Der Protest muß in seiner Stärke der Würde der polnischen Nation, ihrer ruhmvollen Vergangenheit und der gegenwärtigen Großmachtstellung entsprechen.

In Anbetracht einer solchen Entschließung müssen wir, die wir immer die schärfsten verurteilenden Worte gegen jede (!) Kriegsbegeisterung gefunden haben, auch jetzt die Frage aufwerfen, ob die zitierte Entschließung vielleicht ein Beispiel für die von Außenminister Jaleski in Genf eingebrachten...

ten Anträge auf „moralische Abrüstung der Völker“ darstellt.

Ober ist der Ausruf zur Teilnahme an den Feierlichkeiten in dem Punkte, wo gesagt ist: „Nicht alle Brüder sind dem Mutterlande angeschlossen worden. Millionen stöhnen unter dem blutigen Stiefel des Länderräubers“, besser zu werten als die Aufrufe der „Hakenkreuzler“ von jenseits der Grenze? Habe, doch außerdem letzters die von Regierungsparteilern gegründete „Polnische Nationalsozialistische Partei“ in ihrem Programm die Angliederung u. a. Ostpreußens und Danzigs, die doch unbestritten deutsch sind, an Polen verlangt.

Ist dies alles vielleicht „moralische Abrüstung“? Wir antworten offen: Nein und nochmals nein!

Polen gegen deutschen Flottenbesuch in Danzig.

Die polnische Regierung hat die Absicht, sich durch Vermittlung des Berliner Gesandten Dr. Wjsocki an die Reichsregierung mit dem Vorschlag zu wenden, den angekündigten Besuch der deutschen Kriegsslotte in Danzig zu verschieben. Der Flottenbesuch ist in der Zeit vom 23. bis 26. Juni geplant. Die polnische Regierung glaubt, daß die politische Erregung in Danzig und die bisher nicht geregelten Danziger Hafenbestimmungen nicht günstig für den Besuch der Reichsflotte sind.

Vor Unterzeichnung des polnisch-russischen Nichtangriffspakts?

In politischen Kreisen verlautet, daß die endgültige Unterzeichnung des bereits paraphierten Nichtangriffspaktes zwischen Polen und Sowjetrußland in Kürze in Warschau erfolgen wird. Zur Unterzeichnung des Vertrages soll das Mitglied des Moskauer Außenkommissariats Siemieniatow in Warschau eintreffen.

Kabinettschwierigkeiten in Ungarn.

Budapest, 19. Juni. Der Vorstoß der Agrarier innerhalb der Regierungspartei hat mit dem Sieg der Rebellen geendet. Die Agrarier erhielten wesentliche Zugeständnisse, die zwangsläufig zu einer Vergrößerung des Defizits und zur rascheren Herbeiführung der Zinslaxation führen werden. Die verschuldeten Großgrundbesitzer fordern für die Landwirte ein Moratorium, einen viermonatigen Zahlungsausschub ihrer Schulden, gegen den sich aber die Banken und ihr Vertreter in der Regierung, der Finanzminister Koranyi, entschieden zur Wehr setzen.

Da der Bethlen-Flügel und die Landwirte eine gemeinsame Front gegen den Ministerpräsidenten Karolyi sowie gegen die Vertreter des Finanzkapitals, den Finanzminister Koranyi und den Außenminister Balko bilden, droht der Ministerpräsident Karolyi mit dem Rücktritt.

Der Reichsverweser Horthy ist vorläufig noch für das Bleiben der Karolyi-Regierung. Da aber die Mehrheit der Regierungspartei gegen Karolyi ist — was allerdings bei der ganzen Art des ungarischen Parlamentarismus nicht viel bedeutet —, kann die versteckte Regierungskrise jeden Augenblick offen ausbrechen.

Jedenfalls sucht Bethlen den Vorstoß der Agrarier gegen Karolyi auszunutzen, die Not und Rebellion der Bauern, die bis in die Reihen der Regierungspartei dringt, für die Interessen und die Intrigen der Grafen und Großgrundbesitzer zu mißbrauchen.

Man nimmt an, daß der Rücktritt Karolyis Ende Juni erfolgen wird.

Regierungskrise auch in Sofia.

Sofia, 19. Juni. In Bulgarien ist es unvermutet zu einer Regierungskrise von anscheinend ernstem Charakter gekommen. Die drei Führer der gemäßigten bulgarischen Agrarier, unter Führung des Ministers Gitschew, sind aus dem Kabinetts ausgeschieden. Der Grund ist etwa der gleiche wie bei der augenblicklichen Krise in Ungarn.

Auch in Bulgarien ist infolge der schweren Wirtschaftskrise der Druck von der Landbevölkerung her in der Richtung durchgreifender Hilfsmaßnahmen so stark, daß die agrarischen Minister in der Regierung ihm einerseits nicht zu widerstehen vermochten, andererseits aber die bürgerlichen Minister mit Rücksicht auf die anderen Berufsstände nicht alle Forderungen der Agrarier erfüllen zu können glaubten. Die Krise scheint deswegen ernster Natur zu sein, weil die gemäßigten Agrarier eine starke und notwendige Stütze des heutigen Kurses in Bulgarien unter der Führung des Demokraten Muschanow bildeten. Die Entwicklung der Krise ist vorläufig unübersichtlich.

Die Schweiz weist Nazi aus.

Bern, 19. Juni. Der Bundesrat hat beschlossen, die reichsdeutschen Nationalsozialisten Wilhelm Morstadt und Waldemar Schulz aus der Schweiz auszuweisen.

Von dem Landesvertrauensmann der deutschen Nationalsozialisten in der Schweiz wird bekanntgegeben, daß das Tragen von Brauhelmen auf schweizerischem Gebiet verboten ist und daß im Gebrauch von nationalsozialistischen Emblemen größte Zurückhaltung angezeigt sei.

Landtagswahlen in Hessen.

Sozialisten steigern ihre Mandate. — Kommunisten verlieren. — Nationalsozialisten keine absolute Mehrheit.

Darmstadt, 20. Juni. Infolge erfolgter Ungültigkeitserklärung der letzten Wahl zum hessischen Landtag durch das Verwaltungsgericht wurde gestern die Wahl wiederholt.

Die Wahl, die nach einem überaus heftigen und von den Nationalsozialisten mit allen Mitteln der Demagogie geführten Kampf vor sich ging, hat der Hitlerpartei die von ihr erwartete absolute Mehrheit nicht gebracht, trotzdem sie ihre Mandatszahl erhöhen konnte. Die Sozialdemokraten haben ihren früheren Verlust teilweise wettgemacht, dagegen haben die Kommunisten von den erlangten 10 Mandaten 3 und die Spalterpartei, die Sozialistische Arbeiterpartei, von ihren 2 Mandaten 1 eingebüßt.

Das Ergebnis zeigt, daß der Gewinn der Nationalsozialisten wiederum wie bei allen Wahlen der letzten Zeit auf Kosten der bürgerlichen Mitte und zum Teil auch der Kommunisten geht.

Das vorläufige amtliche Ergebnis lautet: Sozialdemokraten 172 550 (168 101), Mandate 17 (15), Zentrum 108 603 (112 244), Mandate 10 (10), Kommunisten 82 054 (106 790), Mandate 7 (10), Sozialistische Arbeiterpartei 11 697 (23 108), Mandate 1 (2), Deutschnationale 11 267 (10 857), Mandate 1 (1), Nationalsozialisten 328 268 (291 183), Mandate 32 (27), Hessische Demokraten 4936 (4613), Mandate 0 (0), Bürgerliche Einheitsliste 24 675 (47 445), Mandate 2 (5).

Das Reichsbanner aktionsbereit.

Berlin, 19. Juni. Die Bundesleitung des Reichsbanners hat die Neuaufstellung von Schutzformationen angeordnet. Bis zum 25. d. Mts. muß überall im Reich der Stand vom 13. März 1932 wiederhergestellt und jede Formation zur Übernahme neuer Aufgaben bereit sein. Die am 8. Mai angeordnete Mitglieder Sperre wurde aufgehoben.

Ein Ausruf des Reichsbanners wendet sich außerordentlich scharf gegen die Reichsregierung, der die Verantwortung für alle Gefahren, die die Aufhebung des SA-Verbotens mit sich bringen könnte, zufalle.

Bemühungen in der Abrüstungsangelegenheit.

Genf, 20. Juni. Zwischen den Führern der englischen, französischen und amerikanischen Delegationen fand am Sonntag nachmittag in Genf eine mehr als 2 Stunden lange Beratung über den Fortgang der Abrüstungskonferenz statt. Von englischer Seite war u. a. Macdonald erschienen, von französischer Paul Boncour, von amerikanischer Stimson. Der weitgehende Meinungsaustrausch betraf die qualitative Abrüstung, die Begrenzung der Rüstungsausgaben und den amerikanischen Vorschlag für die Herabsetzung der Truppenstärke, die in den Friedensverträgen aufgestellten Prinzipien zu Grunde zu legen und jedem Lande eine prozentuale Heeresstärke für die Landesverteidigung, für den Innenschutz und für die Kolonien zuzuteilen.

In allen 3 Punkten zeigte sich eine weitgehende Uebereinstimmung zwischen England und Amerika. Die Franzosen machen gegen den amerikanischen Vorschlag zur Begrenzung der Truppenstärke geltend, daß sie bei dessen Durchführung gezwungen wären, über 100 000 Mann zu entlassen, was zurzeit unmöglich durchführbar sei. Dagegen soll man sich auf dem Gebiete der qualitativen Abrüstung näher gekommen sein.

Am Montag vormittag wird Macdonald mit Reichskanzler von Papen, Herriot und Grandi in Lausanne über das Ergebnis der Genfer Aussprache verhandeln. Es wird allgemein als Zeichen eines gewissen Fortschritts angesehen, daß Henderson das Büro der Abrüstungskonferenz auf Freitag dieser Woche einberufen hat und die Generalkommission am nächsten Montag zusammentritt.

Herriot greift persönlich ein.

Paris, 20. Juni. Der französische Ministerpräsident Herriot ist in den späten Abendstunden des Sonntag wieder nach Lausanne abgereist. Herriot beabsichtigt, sich

nach den Ausschüßfzungen auch noch nach Genf zu begeben, wo die neuen Besprechungen in ein für Frankreich kritisches Stadium eingetreten seien, da nunmehr die Frage der Verabsiegung des französischen Gesetzes um 100 000 Mann auf der Tagesordnung steht. Perriot gedenkt Freitag oder Sonnabend wieder nach Paris zurückzukehren.

Amerika will Schuldenbereinigung.

Washington, 20. Juni. In amerikanischen Regierungs- und maßgebenden Wirtschaftskreisen wächst die Neigung zu einer Schuldenbereinigung des internationalen Schuldenproblems. Die Mehrzahl der Wirtschaftsführer hat bereits Erklärungen abgegeben, daß sie zur Mitarbeit an der Regelung der Schuldenfrage bereit sei und daß zur Regelung dieses Problems schnelle Aktionen erforderlich seien.

11 Millionen Arbeitslose in Amerika.

Washington, 20. Juni. Der amerikanische Gewerkschaftsbund rechnet die amerikanische Arbeitslosenziffer für März auf 10,63 Millionen. Die Berechnungen für die nachfolgenden Monate sind noch nicht abgeschlossen. Schätzungsweise rechnet man jedoch mit einer Arbeitslosenziffer, die 11 Millionen weit übersteigt.

Unklare Lage in Chile.

Santiago de Chile, 20. Juni. Die Streikbewegung, die Ende der vergangenen Woche bei den Eisenbahnarbeitern begonnen hatte, dehnte sich während des Sonntags auf größere Teile Chiles aus. In Santiago sind sämtliche Arbeiter der Kupferbergwerke und in Valparaiso die Angestellten der Omnibusgesellschaft sowie die Beamten der Handelsmarine in den Streik getreten. Das Armeekorps hat den Eisenbahnarbeitern ein Ultimatum gestellt, in dem sie mit der Entlassung sowie Verhaftung und Verurteilung vor einem Kriegsgericht bedroht werden, falls sie den Dienst nicht bis Montag vormittag 10 Uhr wieder aufgenommen haben.

Der frühere chilenische Diktator Ibanez reiste am Sonntag, mit Erlaubnis der neuen chilenischen Regierung, nach Santiago de Chile ab. Seiner Abreise wird große Bedeutung beigemessen. Politische Kreise rechnen damit, daß Ibanez sich in der einen oder anderen Form wieder an der chilenischen Regierung beteiligen wird. Vor seiner Abreise erklärte Ibanez, daß er sich für die Bildung einer Diktatur einsetze, die die kommunistische Gefahr in Chile mit praktischen Maßnahmen ein für allemal beseitigen müsse. Chile sei bei der letzten Revolution um eines Haars Breite eine bolschewistische Republik geworden.

5 hohe Offiziere in Athen verhaftet.

Athen, 19. Juni. Ueber Auftrag des Ministers für Luftschiffahrt wurden General Adamidis, sowie die Obersten Repas, Kononatos, Apostolopoulos und Teodoropoulos verhaftet. General Adamidis wurde in seiner Wohnung interniert, während die Obersten ins Gefängnis überführt wurden. Der Minister hat sich zu diesem Schritte entschlossen, weil durch die Untersuchung gegen die Aviationsoffiziere festgestellt worden ist, daß die Offiziere eine verdächtige Bewegung mit dem Ziele vorbereitet haben, einen Druck auf die Verwaltungsbehörden auszuüben. Die Verhaftungen haben in Athen eine wahre Sensation hervorgerufen.

Ein verrückter Parteikonvent.

Die Hoover-Leute führen sich wie kleine Kinder auf.

Als die letzte Rede zugunsten der Wiederwahl des jetzigen Präsidenten Hoover als neuen republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen gehalten worden war, nahm der Saal, in dem der Republikanische Konvent tagt, plötzlich das Aussehen eines Volksfestes an, würdig des Binjels Breughels. Im Nu schossen aus der lärmenden Menge mehr als 5000 kleine Ballons in verschiedenen Farben zur Decke, die dann die einzelnen Delegierten auffingen und neuerdings in die Luft warfen. Die Teilnehmer entnahmen ihren Taschen kleine Trompeten, auf denen sie ohrenbetäubenden Lärm hervorbrachten. Andere Delegierte wiederum zogen leere Konservenbüchsen aus den Taschen und begannen darauf mit Bleistiften und Federstiften zu trommeln. Viele andere umarmten sich und tanzten durch den Saal. Einer der Delegierten hob eine Delegierte auf seinen Rücken und begann mit ihr rund um den Saal im Menuettschritt zu tanzen. Auf der Estrade begannen einer der Sekretäre, der Vorsitzende der Versammlung und ein Delegierter mit einem der kleinen Luftballons ein Handballspiel zu spielen. Die Delegierten Kaliforniens saßen sich an den Händen und führten rund um den ganzen Saal Tanzfiguren vor. Mehrere Male wurde der ohrenbetäubende Lärm durch Orgelklänge unterbrochen, die mit mächtiger Fuge in den allgemeinen Lärm einfielen. Präsident Hoover erhielt von 1154 möglichen Stimmen im ganzen 1126 Stimmen, wobei sich einige Delegierte der Stimme enthielten.

Schwerer Verkehrsunfall.

Im Düsseldorf-Tal bei Düsseldorf ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit 20 Personen besetzter Kraftwagen schlug, nachdem der Motor ausgefehlt hatte, in einer starken Steigung um. Fast sämtliche Insassen, Mitglieder eines Gerresheimer Frauenvereins, wurden verletzt. Während 3 Frauen mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußten, konnten die übrigen nach Anlegung von Notverbänden den Heimweg antreten.

Tagesneuigkeiten.

An unsere Leser!

Unsere Leser werden gestern verärgert gewesen sein, daß die Sonntagsausgabe der „Lodzger Volkszeitung“ erst in den Mittagsstunden von den Ausrägern zugestellt wurde. Der Grund dafür war ein Bruch eines Teiles an der Druckmaschine, der erst nach langen Bemühungen behoben werden konnte. Wir bitten daher unsere Leser, die Schuld für die Verspätung in der Zustellung der Zeitung nicht dem Verlag und nicht den Zeitungsausrägern zuzuschreiben.

Der Verlag der „Lodzger Volkszeitung“.

Die Aushebung des Jahrgangs 1911.

Morgen, Dienstag, haben vor der Aushebungskommission zu erscheinen:

Vor der Kommission I, Narutowicza 75, diejenigen Rekruten des Jahrganges 1911, die im Bereich des 11. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z beginnen.

Vor der Kommission II, Ogrodowa 34, diejenigen Rekruten, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen, deren Namen mit den Buchstaben E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z beginnen.

Die Rekruten haben in nüchternem und sauberen Zustande vor den Kommissionen zu erscheinen und die Identität ihrer Personen feststellenden Dokumente mitzubringen. (a)

Zum Unglücksfall des Lodzger Malers Trembacz

erfahren wir, daß Trembacz zwar heute früh die Besinnung wiedererlangt hat, aber sein Zustand weiterhin noch lebensgefährlich ist. In Sachen des Autounfalls führt die Behörde weiterhin die Untersuchung, um festzustellen, wie das Unglück geschah und wer daran die Schuld trägt.

Ein verhängnisvolles Fußballspiel.

Bei dem gestrigen Fußballspiel auf dem Sportplatz des LHM kam es zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Durch einen Spieler wurde der Angestellte Wiczejlaw Kropinski von der Przejazd 54 so schwer gestoßen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Kropinski trug eine Augenverletzung und Verletzungen an den Händen und Beinen davon. Kurz nach diesem Zwischenfall fiel von der überfüllten Tribüne der 6jährige Czeslaw Cieneminger, Sohn eines Arbeiters von der Przejazd 25, und erlitt schwere Verletzungen am ganzen Körper. In beiden Fällen mußte ein Arzt herbeigerufen werden, der den Verunglückten die erste Hilfe erteilte. (a)

Ein wilder Straßenbahnführer.

Auf der Zgierzter Chaussee ereignete sich gestern ein Zwischenfall, wie er trasser kaum gedacht werden kann. In der Nowata 4 weilte bei dem Stanislaw Trembinski dessen Neffe, der 14jährige Kazimierz Kuzminski. Gestern begab sich Trembinski mit seinem Neffen und seinen anderen Kindern auf einen Spaziergang. Alle zusammen blieben an dem Teiche in Julianow stehen und die Knaben verweilten längere Zeit auf der Brücke, an der die elektrische Straßenbahn vorüberfahren mußte. Sie achteten jedoch nicht darauf, daß die Elektrische herankam. Im selben Augenblick, als die Kinder Trembinskis von der Brücke gegangen waren, kam eine Zgierzter Straßenbahn. Der Motorführer lehnte sich plötzlich, als der Wagen den dort stehenden Kuzminski erreicht hatte, aus dem Wagen und schlug mit einer Eisenstange so heftig nach ihm aus, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Die dort weilenden Passanten versuchten nun den Straßenbahnwagen anzuhalten, der Führer hielt jedoch nicht an, ja schaltete noch größere Geschwindigkeit ein und entkam. Zu dem schwerverletzten Knaben wurde sofort ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der ihm die erste Hilfe erteilte und ihn sofort nach dem Anne-Marien-Krankenhaus bringen ließ. Die von dem Vorfall unterrichtete Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein und wird den Straßenbahnführer der Nr. 52 der Zgierzter Straßenbahn zur Verantwortung ziehen. (a)

Ein Mädchen springt aus dem Fenster.

Gestern hörten Vorübergehende in der 28. p. Strzelcom Rantowicz vor dem Hause 33/35 mächtigen Lärm. Plötzlich öffnete sich ein Fenster einer im ersten Stock gelegenen Wohnung und heraus sprang ein junges Mädchen auf die Straße, wo sie ohnmächtig liegen blieb. Ein sofort herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe. Es wurde festgestellt, daß es sich um das Sittenmädchen Eva Adamial, 28 Jahre alt und in der Skliwskiego 25 wohnhaft, handelt, die bei einem Freunde in dessen Hause war, wo es zu einem Streit kam, in dessen Folge dieser die Adamial zu schlagen versuchte. Die U. rettete sich vor den Schlägen durch den Sprung aus dem Fenster. Die schwerverletzte mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, wo sie schwer darniederliegt. (a)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawlowka, Przejazd 56; M. Rosenblum, Grodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynnki, Rzgowska 59.

Unfälle, Selbstmordversuche, Schlägereien.

Auf dem Baluter Ring kam gestern der den Fahrbaum überschreitende Kazimierz Grochula, Franciszkanla 42, unter die Räder eines Automobils, das keine Signale gegeben hatte und scharf die Ecke genommen hatte. Grochula erlitt schwere Arm- und Beinbrüche. Ein sofort herbeigerufener Arzt erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

Der Chauffeur konnte jedoch bei der entstandenen Verwirrung entkommen. Die Polizei jähnet nach ihm.

In der Wohnung seiner Eltern, Dombrowska 5, versuchte sich der 6jährige Czeslaw Bogolewski aus einem auf dem Herd stehenden Kessel Tee in ein Glas zu gießen. Dabei stolperte er über eine Fußbank, stürzte und begoß mit dem siedend heißen Wasser seinen Körper, wodurch am ganzen Körper schwere Brühwunden entstanden. Ein sofort herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Knaben die erste Hilfe und brachte ihn in das Anne-Marien-Krankenhaus.

In der Przendaluniana-Straße kam beim Ueberschreiten des Rinnsteins der 35jährige Arbeiter Adam Juraszek, Skierniewicka 10, so schwer zu Fall, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte. Nach Feststellung des Arztes hat der Gestürzte schweren Armbruch erlitten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Kranke in seine Wohnung gebracht.

In der Fabrik von Goralski, Petrikauer 214, war der Chauffeur Jerzy Janek mit der Reparatur eines Automobils beschäftigt. Während er die Maschine in Gang zu bringen versuchte, setzte plötzlich der Propeller ein und riß dem unvorsichtigen Chauffeur zwei Finger seiner rechten Hand ab. Der Verletzte erhielt einen Notverband und wurde dann in seine Wohnung, Senatorla 12, gebracht.

In seiner Wohnung in der Kolicinska 116 versuchte Franciszek Augustyniak der Not aus dem Wege zu gehen, indem er eine Flüssigkeit zu sich nahm, die mit einem starken Gift gemischt war. Man fand den Besinnungslosen und rief einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der ihm die erste Hilfe erteilte und ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus bringen ließ. Nach einer Magenspülung verlor der Kranke in Ohnmacht, aus der er bis in die späten Abendstunden nicht wieder erwacht ist.

In seiner Wohnung, Dorota 3, versuchte der Marjan Brodzki seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Zu dem Schwerverletzten wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen, der ihm die erste Hilfe erteilte und ihn in ein Krankenhaus brachte. Die Motive der Tat sind bisher nicht bekannt. Man rechnet mit dem Ableben des Schwerverletzten, noch ehe er seine Besinnung wiedererlangt haben wird. (a)

In der Rybna 20 entstand gestern zwischen einigen Kindern und ihren Liebchen eine Schlägerei, wobei die 26jährige Leoladia Bed mit einem stumpfen Gegenstand schwer am Kopfe und anderen Körperteilen verletzt wurde, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Eine zweite Schlägerei war im Stadtteil Baluty, in der Rejtera 28, ausgebrochen, wobei der 20jährige Wolcislav Sajda, Ripowa 58, so schwer verprügelt wurde, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte.

Aus dem Reiche.

Dorfbrand im Wieluner Kreise.

Zwei Personen erlitten schwere Brandwunden.

Im Dorfe Bogaslów, Kreis Wielun, brach im Anwesen des Besitzers Mateusz Winiarski Feuer aus, das sich mit solcher Geschwindigkeit ausbreitete, daß in kurzer Zeit auch mehrere Gebäude und Stallungen der Nachbarn in Flammen standen. Zudem war es etwa Mitternacht, so daß alle Einwohner des Dorfes in tiefem Schlaf lagen. Bis also das Feuer bemerkt wurde und Hilfe herbeigeholt werden konnte, stand bereits ein großer Teil des Dorfes in Flammen. Das Feuer hatte mittlerweile auf die Gehöfte der Bauern Jan Kraveczyl, Jan Sitla und Marjan Kalka übergegriffen, und obwohl die Feuerwehren der Nachbargemeinden herbeieilten, konnten die Anwesen nicht mehr gerettet werden. In den Flammen sind neben den Gebäuden umgekommen: 6 Kühe, 3 Pferde, mehrere Schweine und über 20 Hühner und anderes Geflügel. Während der Rettungsaktion kamen Franciszek Sitla und Stanislaw Kalka zu Schaden, sie erlitten schwere Brandwunden. Beide mußten nach Anlegung von Notverbänden ins Krankenhaus gebracht werden. Der Brandschaden beziffert sich auf 120 000 Ploty. Wie die Untersuchung ergab, ist das Feuer durch einen schadhaften Kamin im Hause Winiarskis entstanden. (a)

Ruda-Pabianicka. Von einem Unbekannten angeschossen. Gestern Abend wurde der in Ruda-Pabianicka wohnhafte Jeel Zajbert auf der Jeromskiego vor dem Hause 12 von einem bisher nicht ermittelten Täter angeschossen. Zajbert war plötzlich zusammengebrochen. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß J. von einer Kugel getroffen wurde. Zajbert hat eine schwere Beinwunde erhalten und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo durch eine sofortige Operation die Kugel entfernt wurde. Die von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Person, die den Schuß abgegeben hat, zur Verantwortung ziehen zu können. (a)

**Berliner
Illustrirte Zeitung**

Als Geschäftsstelle 50 Groschen, mit
Zustellung ins Haus (Donnerstag mor-
gens) 55 Groschen das Exemplar.

Bestellungen nimmt entgegen der
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Vollstresse“,
Petrikauer 109, Telephon 136-06.

Am Scheintwecker.

Er redt mit de Händ...

„Und Hitlers Händel... — Beschwörend, abweisend, brohend zur Faust geballt, dann wieder flach ausgestreckt, im eleganten Geste schwierige Uebergänge schwebend, vermittelnd, um endlich in zusammenfassender Gebärde hoch erhoben die alles kuppelartig überwölbende Schlussleistung zu formen — ein einzigartiger unvergeßlicher Anblick.“

(Leitartikel des „Völkischen Beobachters“, Nr. 156.)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gartensfest zugunsten der Matthäikirche.

Wir erinnern uns alle noch ganz gut der alljährlichen Matthäigartensfeste im Helenenhof. Auch das diesjährige Gartensfest in Ruda-Pabianicka, das im schönen Wäldchen des Herrn Kirchenvorstehers Mees stattfand, war gut gelungen. Trotzdem das Fest in Ruda-Pabianicka stattfand, waren nicht weniger als an die zweitausend Besucher erschienen, freilich nicht alle aus Lodz. Die Organisation des Festes war musterhaft. Die Vortragsfolge wurde wie vorgelesen eingehalten. Ein „guter Griff“ war als Einleitung die Festouvertüre von Nikolaj über „Eine feste Burg“, ausgeführt vom Posaunenchor „Jubilata“ unter Leitung des Dirigenten A. Kaiser. In der folgenden Begrüßungsansprache unterstrich besonders Pastor Köppler die mühsame Arbeit an dem Wert „Matthäikirche“, u. a. der Verdienste Pastor Dietrichs um dieses Wert gedenkend. Bei dieser Gelegenheit sind auch die herzlichen Ansprachen der Pastoren Zander und Berndt hervorzuheben. Der Chor des Kirchengesangsvereins zu St. Matthäi sang unter Leitung seines Dirigenten Arndt „Sanctus“ von Silcher in schöner Weise. Das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ und ein Altniederländisches Dankgebet von Valerius, ausgeführt vom Posaunenchor „Jubilata“, beschloßen die religiöse Feier.

Den zweiten Teil füllten Darbietungen der fünf erschienenen Gesangsvereine aus, und zwar trat als erster der Gesangsverein „Joar“ unter Leitung von A. Kleebaum auf. Der Chor sang folgende vier Lieder: „Der Tag des Herrn“ von A. Zwilling, „Das Kirchlein“ von E. Becker, „Das erste Lied“ von E. Reinhardt und „Die Treue“ von J. Wendert. Besonders gefallen konnte hier das bekannte Reinhardt'sche Lied. Der Frauenbundchor unter Leitung von A. Kleebaum zeigte gleichfalls eine gute Leistung im Liede „Ambrosianischer Lobgesang“ von E. Gebhardt. Nicht schlecht waren auch „Halleluja, rühmt das Kreuz“ von H. Bonar und „Palm 91“ von E. Stern. Gute Wiedergabe erfuhren die Lieder: „Wanderlied im Mai“ von J. J. Scheffler, „Frisch gesungen“ von F. Silcher und „Güte Dich, sie narret Dich“ von E. Tausche, vom Kirchengesangsverein der St. Matthäikirche gesungen. Ueberraschend nahm sich auch der Jugendbundchor unter Leitung von A. Kleebaum aus, und zwar mit den gesungenen Liedern: „Lobe den Herrn, meine Seele“ von C. Stein, „Der Erlösten Jubel“ von E. Gebhardt und „Lieblich im Sonnenstrahl“ von E. Fischer. Als fünfter und letzter Chor trat der Gesangsverein „Dombrowa“ unter Leitung von A. Kowalski auf. Die drei Lieder: „Andacht“ von R. Probst, „Frühlingslied“ von R. Müller und „Walbeszauber“ von F. Wt. beschloßen den Liederreigen. Die vielen Besucher, die sich im Kreise um das Podium scharten, zollten den Darbietungen der einzelnen Chöre reichlichen Beifall. Den gesamten Vortragsstil beschloß der Posaunenchor „Jubilata“ mit einem „Völkischer Strauß“.

Von den übrigen Zerstreungen sind besonders zu nennen: das Scheiben- wie auch das Sternschießen. Es wurden sogar zwei Sterne abgeschossen. Am ersten wurden: Langhoff Otto — König, Melner Benjamin — Bizekönig; am zweiten: Ebert Emil — König, Lange Alfons — Bizekönig. Eines sehr guten Zuspruchs erfreute sich hier in der freien Natur die Küche mit gut zubereiteten Speisen und kühlenden Getränken.

Wäre man nicht in Ruda-Pabianicka, und wäre nicht das Uebel: Rückfahrt mit der Zuhubahn, wann wären wohl die vielen Besucher nach Hause gefahren! A. S.

Gartensfest der Volksschule 102.

Die Schulfeste haben sich bereits eine Tradition erworben, besonders solche obiger Schule. Nicht wenig Verdienste darum hat außer dem fleißigen Elternkomitee auch Schulleiter Kozmann. Schon vormittags vor 10 Uhr zogen die Schüler im geschlossenen Zuge aus der Stadt — von dem Schulgebäude Nowo-Jarzewsta 62 aus — voran das Blasorchester „Stella“, in den Festgarten. Die Wanderung machten natürlich viele Eltern fröhlich gestimmt mit. Im Garten „Stelanka“ angelangt, bekamen die Kinder einen Imbiß. Sehr schnell vergingen die Stunden. Die Kinder durften vereinigt in einem gemischten Schülerchor ihr Können zeigen. Dazu verhalf ihnen mit Geschick Herr Lehrer Brun. Der reichliche Applaus war Anerkennung genug. Großen Jubel löste der Kinderumzug im Garten unter Vorantritt der Musik aus. Obendrein wurde noch Zuckerzeug verteilt. Auch die vielen anderen Ueberraschungen, wie Scheibenschießen, Pfandlotterie, Glücksrad, Sachhüpfen und besonders der Teich mit seinen Röhren trugen viel zum Gelingen des Festes bei. Kurzum, die Veranstalter und Besucher dürften mit dem Verlauf des schönen Fests festes recht zufrieden sein. Der Nachhauseweg wurde unter Gesang und Kinderlärm angetreten. A. S.

Sport-Turnen-Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

L. K. S. — Wisla 2:0.

Der gestrige Tag war wiederum reich an Sensationen. Traditionsgemäß stieg mit Ausnahme von Garbarnia die Wirte-Mannschaften. So konnte LKS einwandfrei die Posener Warta 2:0 bezwingen, desgleichen auch Warszawianka die Pogon und Czarni die Polonia. Garbarnia mußte sich vor Wisla beugen. Allgemein überraschend wirkte der Sieg der Warszawianka über die spielstarke Pogon. Es hat fast den Anschein, als ob alle Favoritenmannschaften über die Unbeständigkeit der Warszawianka stolpern müßten. Vor kurzem unterlag der Tabellenführer Legja und nunmehr auch die bisher sieggewohnte Pogon. Eine Glanzleistung vollbrachte ebenfalls die Demberger Czarni, indem sie der Warschauer Polonia eine empfindliche Niederlage beibrachten. Für Polonia kann diese Niederlage noch sehr verhängnisvoll werden, da sie nunmehr auf der vorletzten Stelle in der Tabelle figuriert. Etwas schlechter als Polonia steht nur der Liganachling, das 22. Regiment. Nach den gestrigen Spielen hat die Tabelle folgendes Bild erhalten:

Der Stand der Ligaspiele.

Table with 4 columns: Team, Spiele, Punkte, Torverhältnis. Lists teams like Legja, Pogon, Czarni, L.K.S., etc.

LKS — Warta 2:0 (2:0).

Dieses Ligaspiel kann leider nicht zu den besten dieser Saison gerechnet werden. Die Gäste waren für LKS keine gefährlichen Gegner. Die heutige Mannschaft der Warta ist nur noch ein Schatten der früheren Meistermannschaft. LKS brauchte daher sich nicht ganz ausgeben, um zu siegen. Deshalb litt das Spiel auch an spannenden Momenten. LKS trat in seinem gewohnten Bestande mit Tadeusiewicz als Sturmführer an. Die erste Hälfte des Spiels brachte ein offenes Spiel und dennoch gelang es LKS, in dieser Spielhälfte die beiden Tore des Tages zu schießen.

In der zweiten Hälfte kann vorübergehend Warta das Spiel ebenfalls offen halten, muß aber gegen Schluß der Uebermacht der Lodzger unterliegen. LKS kann jedoch keine Torgelegenheiten ausnützen, und das Spiel endet mit dem Halbzeitergebnis 2:0. Das Spiel leitete Arzyński. Publikum gegen 4000.

Wisla — Garbarnia 2:1.

Kraau. Dieses lokale Derby lodte gegen 4000 Personen auf den Sportplatz. Unerwartet endete es mit einem knappen Siege der Wisla. Wisla, durch Reymann 3 verstärkt, zeigte ein mutiges Spiel, das ihr auch, trotz vorübergehender Ueberlegenheit des Gegners, dennoch die zwei wertvollen Punkte einbrachte. Schiedsrichter Warbesztiemicz.

Nus Welt und Leben.

Mädchenmord in Deutschland.

Eine Sechzehnjährige von ihrem Geliebten erschossen.

Ein aufregender Vorfall spielte sich in einem Hotel in Prenzlau ab. Dort hatten sich zwei junge Leute unter falschem Namen ein Zimmer gemietet. Wie die späteren polizeilichen Feststellungen ergaben, handelte es sich um den 23jährigen Erwin Kozmann aus Pasewalk und dessen 16jährige Freundin Edith Brekmann. Kozmann hatte nach einer Auseinandersetzung das Mädchen erschossen und dann versucht, durch einen Sprung aus dem Fenster des Hotelzimmers zu flüchten. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu und mußte in das Kreiskrankenhaus geschafft werden.

Edith Brekmann war bei einem Baron in der Königsstraße in Pasewalk in Stellung und hatte Kozmann vor einigen Wochen kennengelernt. Zwischen den beiden entwickelte sich ein Liebesverhältnis. Als der Dienstherr des Mädchens auf einige Tage verreist war, hatte Kozmann seine Freundin täglich in der Villa besucht und dabei unbemerkt Diebstähle begangen. Kozmann hatte verschiedene Schmuckstücken mitgenommen und diese dann veräußert. Mit dem Gelde fuhr er dann mit seiner Freundin nach Prenzlau, wo sie einige Ferientage verleben wollten. Anscheinend hat der junge Mann dem Mädchen die Verfehlungen eingestanden. Allem Anschein nach hatte Edith Brekmann ihrem Freund Vorwürfe gemacht. Plötzlich fiel in dem

Warszawianka Pogon 1:0.

Warschau. Beide Gegner waren sich gleichwertig. Das Spiel endete mit einem knappen Sieg der Warszawianka, die schon in der 3. Minute den einzigen Treffer erzielt. Schiedsrichter Rettig. Publikum gegen 3000.

Czarni — Polonia 3:2.

Lemberg. Die Warschauer Polonia, die in letzter Zeit eine auffallende Schwäche durchmacht, mußte auch in Lemberg von Czarni eine Niederlage hinnehmen. Die Platzherren waren, ganz besonders in der ersten Halbzeit, wo sie zwei Tore erzielten, überlegen. In der zweiten Spielhälfte war ein mehr ausgeglichenes Spiel. Polonia war aber außerstande, das Ergebnis auszugleichen.

Meisterchaftsspiele der A-Klasse.

In der A-Klasse begann gestern bereits die zweite Runde. Es stiegen auch diesmal die Favoritenmannschaften. L.S.p.u.T.B. konnte die favorisierende Gatoah bezwingen. Ein Beweis mehr, daß heute die Turnermannschaft der einzige aussichtsreiche Kandidat für den Meistertitel ist. Auch Touring bereitete mit seinem 5:1-Sieg über Wima seinen Anhängern eine angenehme Ueberraschung. Ein hohes Resultat erzielte die Arbeiterelf Widzew mit P.T.C. (Pabianice). Auch LKS und WKS konnten über ihre Gegner Drkan und Strzelecki siegen.

Die Resultate lauten:

Table with 3 columns: Team, Score. Lists results like L.S.p.u.T.B. — Gatoah 3:0, Touring — Wima 5:1, etc.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

Table with 4 columns: Team, Spiele, Punkte, Torverhältnis. Lists teams like L.S.p.u.T.B., Touring, etc.

Neue Weltrekordeleistung von Fr. Weiß.

Am gestrigen Tage fanden die Frauen-Leichtathletikmeisterchaften Polens ihren Abschluß. Und dieser Abschluß endete mit einer neuen Weltbestleistung im Diskuswerfen. Bereits mit dem zweiten Wurf schleuderte Fr. Weiß den Diskus weit über die Weltrekorde, und nach sorgfältiger Messung wurde ein Wurf von 42,43 M. festgestellt. Diese Leistung beweist, daß Fr. Weiß die aussichtsreichste Anwärterin für Los Angeles ist.

Zimmer ein Schuß. Als man in das Zimmer eindrang, fand man das junge Mädchen mit einem Kopfschuß tot auf. Kozmann, der bei seinem Fenstersprung einen doppelten Armbuch davongetragen hatte, wurde als Polizeigefangener in das Krankenhaus geschafft.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ruda-Pabianicka. Sonnabend, den 25. Juni, 8 Uhr abends, findet die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung im eigenen Lokale, Gorna 43, statt.

Veranstaltungen.

Lodz-Süd. Ausflug. Am 3. Juli veranstaltet die Ortsgruppe einen Familienausflug nach Essingshausen (Starowa Gora) nach dem Wäldchen des Herrn Franke. Für den Ausflug werden verschiedene Ueberraschungen und Belustigungen sowie eine große Pfandlotterie usw. vorbereitet. Lose für die Pfandlotterie sind schon jetzt bei den Vertrauensmännern und im Parteilokal der Ortsgruppe zu haben. Mitglieder und Sympathiker unserer Organisation sind zu diesem Ausflug freudlichst eingeladen. Näheres ist bei den Vertrauensmännern zu erfahren.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petzauer Straße 1

Mariska die Fänzerin.

Roman von Otfried von Hanstein

Copyright by Marita Fenschwanger, Haffre a. d. S.

Wieder war eine geraume Zeit vergangen. Mariska saß in der Laube des Häuschens und las die Zeitung. Plötzlich durchzuckte sie ein jäher Schreck. Am Stadttheater in Königsberg hatte der berühmte Hofschauspieler Arnold Gerber als Othello gastiert und war, umtobt vom Beifall der begeisterten Menge, mitten auf der Bühne zusammengebrochen. Ein Blutsturz hatte ihn zu Boden gestreckt, und er lag in einem Sanatorium mit dem Tode.

Lange, lange kämpfte Mariska einen schweren Kampf — dann ging sie langsam zur Stadt. Fast hatte sie ihre Selbstbeherrschung und die Bestimmungslös, tiefe Schatten in dem durch das ausschweifende Leben verwirklichten Gesicht mit den früh ergrauten Locken, mit geschlossenen Augen lag Arnold Gerber auf seinem Lager.

Wie sie ihn so vor sich sah, ihn, der so trotzig Regesbewußt, so lebensfroh, so pochend auf sein lachendes Glück, hinausgezogen war in den Kampf des Lebens, wachte die alte Liebe, die nie gestorben war, in Mariskas Herzen wieder auf. Und mit ihr ein großes Mitleid mit ihm, den sie so treu hatte behütet und pflegen wollen, der heute in vollster Manneskraft stehen würde, wenn ihre sanfte Hand ihn geleitet hätte, der im leichten Selbstvertrauen, im katternden Sinnensinn für lebendes Herz von sich ge-

proben hatte, und der nun vor ihr lag, niedergeschmettert, dem unentrinnbaren Tode verfallen.

Die selbstverständlich nahm sie den Platz am Krankenbett ein, um den Sterbenden zu pflegen, und die beiden Mien ließen es geschehen. Die Mutter fühlte, daß ihre Tochter das Rechte tue, und Vater Gerber — Auch er kämpfte einen schweren Kampf.

Am Abend des zweiten Tages schlug Arnold die Augen auf. Sein Blick irrte durch das kahle, öde Krankenzimmer. Er fiel auf die Frauengestalt, die am Fenster stand. Ein Staunen, ein Leuchten, ein Glanz kam in seine Augen, als sähe er eine überirdische Vision.

„Mariska“, kam es flüsternd von seinen Lippen. Sie trat an sein Bett und legte sanft ihre weiche Hand auf seine heiße Stirn.

„Mariska, du kommst zu mir? Mariska, willst du mir vergeben?“

Und in ihrem Herzen schmolz jeder Groll, und all der Jammer ihres Lebens und all das Leid, das sie um ihn gelitten, vor der Macht des Todes, und sie beugte sich herab und küßte ihn leise auf die Stirn.

„Du Armer.“

Die Lider fließen vor Schwäche über die Augen des Kranken.

Sie saß an seinem Bett und küßte ihm Wippen und Stirn, streichelte seine Hand, und wenn die Augen sich hie und da öffneten, lagen Dankbarkeit und Zufriedenheit in den müden Miden.

Am nächsten Morgen trat Mariska wieder in das Häuschchen am Strande, aber sie kam nicht, um zu bleiben. Ernst trat sie auf den alten Gerber zu und sagte: „Komm, es ist Zeit!“

Noch einmal kämpfte der alte Mann mit seinem Groll. Aber dann nahm er den Hut und wortlos gingen beide zur

Stadt, dem stehenden Sohne des Vaters Segen und Verzeihung zu bringen.

Ein wildes, ungezügelt wildes Knisterröden hatte Frieden gefunden. Den einzigen Frieden, der dem trasslos seinen ehrgeizigen Idealen nachjagenden Manne beschieden war. Den Frieden im Grabe.

Draußen auf dem Friedhof, neben dem Hügel seiner Mutter, ruhte Arnold Gerber.

Als die Zeit der furchtbaren Eindrücke der letzten Zeit vertuscht hatte, blieben Mariskas Augen nicht mehr in ungestümmter Sehnsucht in die Ferne. Nun brauchte sie nicht mehr in gütendem Weh hinaus zu denken in die weite Welt.

Nun konnte sie still und heilig trauern am Grabe ihres Gatten.

Wieder waren Jahre ins Land gegangen.

Vater Gerber und auch die alte Mutter waren hinübergeschlummert und nun ruhten alle zusammen auf dem kleinen Friedhof.

In den weinunranken Häuschchen wohnte in ruhigem, abgestärktem Frieden eine alternde Frau.

Sie war nicht allein. Sie hatte ein armes, verwaltetes Dorfkind zu sich genommen und lebte ein Leben der Erinnerung. Ein reger Briefwechsel hatte sich entsponnen zwischen ihr und Ada Werner, die an der Seite ihres geliebten Mannes drüben in Amerika eine neue Heimat gefunden hatte.

Gehörten doch Mariska und Ada noch immer zusammen. Sie hatten beide erst Ruhe und Frieden gefunden, als sie dem Theater auf ewig den Rücken gelehrt hatten.

Das kleine Theaterprinzesschen und das Möbel vom Ballett.

— Ende —

Wichtig für Damen! Wichtig für Damen!

Die Zuschneide-, Näh- u. Modellierungskurse „JÓZEFINY“

haben bereits begonnen.

Damen, die das Zuschneiden, Nähen und Modellieren erlernen wollen, sollten die günstige Gelegenheit wahrnehmen.

Ermäßigte Preise.

Anmeldungen werden täglich von 9 bis 6 Uhr abends entgegengenommen.

Lodz, Petrikauer 163, Wohn. 5

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinderwagen, Metallbettstellen, Federmatrassen, amerlk. Wringmaschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73
Tel. 158-61, im Hofe.

Dr. med. NIEWIAZSKI

Sacharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Telephon 159-40

Empfängt von 9-11 und 5-9 Uhr abends

Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr

Für Damen besonderes Wartezimmer

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte

Jawadala 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Plätze.

Lodzger Sport- und Turnverein.

Am Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. Juni 1932, findet auf unserer Sportplatz an der Zakontna-Strasse das

XVII. Gauturnfest

unter Beteiligung aller Turnvereine des Gauverbandes in der Wojewodschaft Lodz statt, wozu alle Gönner des Turnsports eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Programm:

Sonnabend, d. 25. Juni: um 6 Uhr abends: Volkstümliche Wettkämpfe.
Sonntag, den 26. Juni: um 8 Uhr morgens: Ausfechtung der Wettkämpfe; 8 nachm.: Großes Schauturnen.

Nach Programmschluss Tanz. Musik unter Leitung des Dirigenten A. Edig

Praktische Handbücher

für jedermann!

- Die Aufzucht junger Hunde à 90 Gr.
- Erziehung und Dressur des Luxushundes „ 90 „
- Hunde-Krankheiten „ 90 „
- Der Kanarienvogel „ 90 „
- Aufbringende Hühnerzucht 3l. 1.75
- Die Kultur der Erdbeere à 90 Gr.
- Die Obst- und Beerenwein-Vorbereitung 3l. 4.40
- Festreden u. Toaste für Familien- u. Gesellschaften 1.50
- Betonarbeiten für Hof und Garten 1.75
- Streichen und Tapazieren von Zimmern à 90 Gr.
- Anstreichen und Lackieren selbstgefertigter Möbel „ 90 „

Vorrätig in dem

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“

Petrikauer Str. 109.

haben in der „Lodzger Volkszeitung“
Anzeigen stets guten Erfolg!

Neu eröffnete
Konditorei und Fruchteislokal
„PAVILLON“
Sienkiewiczza 40, neben dem Park
empfiehlt
Fruchteis mit 50 Groschen die Portion
Die besten Kuchen zu 20 Groschen
Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser umsonst
Nach Verpflegung von 3 Portionen die 4. umsonst
Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet
Konkurrenzpreise.
Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

Etwas für die Frauen!

Die neuesten Handarbeitshefte, wie:

- Bunte Kreuzstich-Muster für Kinderstaschen, Decken und Kissen.
- Gefaltete u. Gehäkelte für Damen- u. Kinderbekleidung, Decken, Kissen, Taschen usw.
- Filet-Häkelerei
- Blumen aus Wolle
- Schmale Häkelstichen
- Haft-Arbeiten
- Rund-Filet
- billiger als überall
- Schiffchen-Arbeiten
- Freibühnen
- Wiener Wollmoden

Zu haben im
Buchvertrieb „Volkspresse“
Lodz, Petrikauer 109 (Lodzger Volkszeitung)

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
Kilinskiego-Strasse Nr. 145.

Frauentextion.
Heute, Montag, 20. Juni, Ausflug zur Frau Clara auf nach Helenawiel. Treffpunkt: Baluter Ring (Wartehalle) um 8.30 Uhr nachmittags.
Heute, Montag, 7.30 Uhr abends:
Singstunde d. Gemischten Chores
Dienstag, den 21. Juni, Besichtigung der
Heimarbeitersausstellung
Teilnehmer versammeln sich Punkt 6 Uhr nachmittags in Sienkiewiczvorl vor dem Gebäude der Kunstgalerie.
Mittwoch, den 22. Juni, 8.30 Uhr abends
Vollziehung des Vorstandes
Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung gelangen, ist das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder Pflicht.
Mittwoch, den 22. Juni, 8 Uhr abends
Singstunde des Männerchores und Vereinsabend

Schnell- und harttrocknenden englischen
Leinöl-Firniss, Serpentin, Benzol, Oele, in- und ausländische HochglanzemalLEN, Fußbodentlackfarben, streichfertige Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pelikan-Stoffmalifarben, Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel

empfehlen zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung
Rudolf Roesner Lodz, Wólczanska 129
Telephon 162-64

Frau Dr. med.
H. Klatschko
Frauentrankeheiten und Geburtshilfe
Empfängt von 10-11 und von 4-6 nachm.
Piotrkowska 99,
Telephon 213-66.

Die beste Einkaufsquelle in
Spiegeln
Tischglas
Plasterwaren
Musikalien
in der Firma
G. Teschner
Glawna 56 (Ede Jul.)